

About Natsume

Von bienenstich

Kapitel 7: 07 - Glühend [Fix you]

oOo

*When you try your best, but you don't succeed
When you get what you want, but not what you need
When you feel so tired, but you can't sleep
Stuck in reverse*

*And the tears come streaming down your face
When you lose something you can't replace
When you love someone, but it goes to waste
Could it be worse?*

*Lights will guide you home
And ignite your bones
And I will try to fix you*

„Fix you“ – Coldplay

Seit ich auf die Alice Academy gehe, habe ich vieles gelernt:

Dass man sich nicht (niemals nie!) zwischen Hotaru Imai und ihr Vermögen stellt, dass man in Sumire Shoudas Nähe nicht all zu ehrlich sein sollte (besonders nicht über deine Meinung über bestimmte Schulschwärme), dass man in der Nähe von Kokoroyomi keine all zu intimen Sachen denken sollte (wenn du willst, dass sie intim bleiben) und, dass man nicht jeden Blödsinn, den dir deine Mitschüler so verzapfen, glauben sollte.

Sachen, wie Hinweise, Ratschläge und vor Allem Schullegenden. Ganz besonders Schullegenden.

Und diese Schule ist voller solcher Legenden.

Ein paar mögen wahr sein- Das Loch im Westflügel, im Nordgang im 2. Stock ist ja schließlich auch noch da.

Manche mögen vielleicht teilweise wahr sein- wie z.B. die Sache mit diesen Schultänzen- die meisten endeten ja zusammen.

Allerdings gibt es auch total hirnrissige. Und bis zu jenem Abend war ich auch völlig sicher, dass diese hier ebenso dazu gehörte. Zum ersten Mal hörte ich von ihr von Mochu, der mit seinem Leben darauf schwört, ES gesehen zu haben.

Sollte man es schaffen, Natsume in den Durchgang im 3. Stock genau bei Sonnenuntergang zu bringen, so würde er anfangen zu glühen.

Er ging sogar so weit zu sagen, er glühe, wie ein Glühwürmchen.

(Allerdings traute er sich nicht so weit zu gehen, es laut auszusprechen, sodass Natsume es auf der anderen Klassenzimmerseite auch hören konnte.)

Egal, wie blödsinnig sich das auch anhören mochte, war es doch verführerisch.

Natsume als Glühwürmchen?

Bei dem Gedanken musste Kokoroyomi auch lachen.

Ich erinnere mich noch genau, wie ich beschloss, Natsume irgendwie dahin zu locken. Ich wusste auch noch, dass es mich fast verrückt machte, dass keiner meiner Anläufe ihn auch nur annähernd dahinführte. Er ignorierte mich und selbst wenn er auf mich einging, warf er mir nur Beleidigungen entgegen, die sich entweder gegen mein Aussehen, meinen Verstand oder gegen mein Verhalten richteten. Vielen Dank auch.

Auch bei mir gab es eine Grenze und ich beschloss, den glühenden Natsume ein Glühwürmchen meiner Fantasie bleiben zu lassen und mich anderen Dingen zu widmen.

Was dann genau passierte ist, traf nicht nur mich unerwartet.

Aber in dem Moment als ich aus der Türe des Klassenzimmers verschwinden wollte und mich in Richtung Mensa begeben wollte, um meinen Frust in mich rein zu... essen, schnappte mich jemand an meinem Blusenkragen und schleifte mich in die entgegengesetzte Richtung- in Richtung 3. Stock.

Der Durchgang im dritten Stock...

Geradezu instinktiv erkannte ich Natsumes warmen Finger in meinem Nacken, den Klang seiner Schritte, die vor Selbstvertrauen nur so strotzten und das leise genervte Murmeln.

Es gab keinen Zweifel, dass er sich genau dort hin bewegte, wo ich ihn haben wollte.

Der Durchgang im dritten Stock...

Er wusste von dem Gerücht? Das hatte ich nun nicht erwartet.

Das er genervt war schien er mir ganz deutlich klar zu machen, als er meinen Kragen im Durchgang losließ, sich gegen ein Fenster lehnte und mich erwartungsvoll anschaute, als warte er auf meine Erleuchtung.

Ich hatte sauer (das war gar kein Ausdruck) an meinem Kragen gezogen, um noch ein bisschen Würde zu bewahren, bis ich ihn mir genauer anschaute.

Mochu hatte Recht.

Er war zwar kein Glühwürmchen, aber seine Haut glühte trotzdem.

Genervt und ganz offenbar nicht wissend, was für ein Anblick er war, stand Natsume rot glühend im Sonnenunterganglicht getaucht und starrte mich an.

Ich war sprachlos und wie verzaubert von Natsume und diesem Naturspektakel.

Er stand da und blickte mich verärgert an, offenbar irritiert, dass seine letzte Beleidigung völlig unbemerkt an mir abgeklatscht war.

Ich dagegen bewunderte nur, was sich da vor mir abspielte.

Natsumes harte Züge, die sonst an die einer römischen Marmorstatue erinnerten, wurden weicher als ich es je erwartet hätte. Die Unzufriedenheit in seinem Kiefer und selbst die Verärgerung zwischen seinen Augenbrauen schienen angesichts der Tatsache, dass sie in sanftes Rosarot getaucht wurden, wie zu verblassen.

Und eh ich mich versah, fuhr ich mit meiner Hand die Form seines Kiefers, seiner Wangenknochen und letzten Endes seiner Schläfe entlang. Alles sah nicht nur weicher aus als gedacht, es war es tatsächlich auch.

Was genau ich tat erkannte ich erst in dem Moment, in dem die Sonne hinter dem Westwald unterging und die Dunkelheit über den Korridor hereinbrach.

Und so tat ich, was ich in diesem Moment tun konnte.

Überrascht riss ich meine Hand aus seinem persönlichen Umfeld, stolperte einige Schritte zurück und stotterte etwas, was sich nach „Entschuldigung“ und „Was zum Kuckuck ist in mich gefahren“ in meinen Ohren anhörte.

Meine Stimme klang fremd und meine Finger, auch wenn sie zitterten, kribbelten wie verrückt, also ballte ich sie zu Fäusten.

Bevor ich mich noch weiter blamierte, tat ich das einzige, was mir in diesem Moment sinnvoll vorkam. Ich rannte mit glühenden, pulsierenden Ohren an Natsume vorbei und erhaschte nur noch kurz einen Blick auf seine Rückseite.

Er stand immer noch wie versteinert da. Seinen Blick konnte ich mir nicht vorstellen, seine Laune schon eher.

Aber eines blieb in diesem kurzen Blick hinter mich fest in meinem Kopf sitzen.

Natsumes Nacken **glühte** immer noch.

oOo